



**University of  
Zurich<sup>UZH</sup>**

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2012

---

**Rezension von Anna Bellettini / Paola Errani / Marco Palma / Filippo  
Ronconi, Biografia di un manoscritto. L'Isidoro Malatestiano S.XXI.5  
(Scritturi e libri del Medioevo), Roma 2009**

Cardelle de Hartmann, Carmen

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-65665>

Journal Article

Accepted Version

Originally published at:

Cardelle de Hartmann, Carmen (2012). Rezension von Anna Bellettini / Paola Errani / Marco Palma / Filippo Ronconi, Biografia di un manoscritto. L'Isidoro Malatestiano S.XXI.5 (Scritturi e libri del Medioevo), Roma 2009. Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 68(1):245-246.

Anna BELLETTINI, Paola ERRANI, Marco PALMA, Filippo RONCONI, *Biografia di un manoscritto. L'Isidoro Malatestiano S.XXI.5, con il contributo di Antonella Cesarini ...*, (Scrittori e libri del medioevo. 7) Roma 2009, Viella u. a., XII u. 176 S. u. zahlreiche Abb., ISBN 978-88-8334-381-0, EUR 40.

Der Codex Cesena, Biblioteca Malatestiana, S. XXI.5, überliefert Isidors *Etymologiae*, denen einige weitere Texte hinzugefügt wurden. Die Textsammlung ist jedoch unvollständig, da die letzten Lagen der Handschrift heute fehlen. Randeintragenen einer Hand des 10./11. Jh.s (genannt R) neben den *Etymologiae* haben die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen, denn sie bieten Exzerpte aus seltenen Werken, wie dem *Liber medicinalis* des Quintus Serenus (vv. 1-101, neben etym. 4), dem *Chronographus anni CCCLIII* (neben den *Chronica minora* in etym. 5) und dem *Codex Iustiniani*, genauer aus den so genannten *Tres Libri* (neben etym. 5). Da diese Werke in ottonischer Zeit kaum bekannt waren, vermutete man lange, dass R die Hand Rathers von Verona sei, bis Bernhard BISCHOFF aufgrund seiner Untersuchung der Autographen Rathers diese Vermutung falsifizierte (*Anecdota novissima*, Stuttgart 1984, S. 12, Rez. DA 41 (1985), 221-222). Der hier vorgestellte Band bietet eine genaue Beschreibung und Untersuchung des Codex Malatestianus und der von ihm überlieferten Texte. Paläographische, kodikologische, textkritische und inhaltliche Aspekte werden in Essays von unterschiedlichen Verfassern behandelt. Die Handschrift selbst ist in Norditalien in der ersten Hälfte des 8. Jh.s entstanden, in einem großen Scriptorium, das gut vernetzt war, aber nicht im Zentrum der karolingischen Reform stand. Von insgesamt vier Glossenhänden (zwei aus dem 10./11. und zwei aus dem 14. Jh.) wird R besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn sie ist ein wichtiges Zeugnis für das kulturelle Leben und die Textzirkulation im Italien des 10. Jh.s. Anna BELLETTINI weist auf die paläographische Ähnlichkeit von R mit einer fragmentarisch erhaltenen Handschrift, die ähnliche Interessen und eine ähnliche Arbeitsweise bezeugt (Verona, Biblioteca Capitolare, LX (58) und Roma, Biblioteca Casanatense 378), hin. Vom Codex Malatestianus ist ein Apograph erhalten: Venedig, Biblioteca Marciana, lat. II 46. Auch diese zweite Handschrift, die wohl in Pomposa gegen Ende des XI. Jh.s entstand, wird sorgfältig beschrieben. Sie ist vor allem deshalb wichtig, da in ihr die vollständige Textsammlung des Malatestianus überliefert wird. Aus ihr wurden auf S. 115-132 zwei bisher unedierte Texte, *Quaestiones et responsiones* biblischen Inhalts und ein *Commemoratorium* in *Apocalypsin sancti Johannis*, transkribiert. Im Band finden sich einige Reproduktionen aus den hier genannten Codices; ein vollständiges Faksimile des Malatestianus wird in einer beigelegten CD geliefert. Die Qualität der Bilder ist hier wesentlich besser als in der Website der Malatestiana ([www.malatestiana.it](http://www.malatestiana.it)).

Carmen Cardelle de Hartmann